

112

## Der Geschichtsforschende Verein in den letzten 25 Jahren.

(Bericht, abgestattet in der Versammlung vom 17. Oktober 1912  
in Brig v. D. Imesch).

---

Der „Geschichtsforschende Verein vom Oberwallis“ begeht heute seine 25. Jahresversammlung. Und da ist es wohl am Platze, einen kurzen Rückblick zu werfen auf die vergangenen Jahre und sich darüber Rechenschaft zu geben, was unser Verein in diesem Zeitraum gewirkt und gearbeitet. Aber es wird keine eigentliche Festrede sein; nein, in schlichter Weise sollen die Tatsachen selber angeführt werden.

Vorab ein Wort über die Gründung unseres Vereines. Bereits in den Jahren 1861—1865 hat in unserm Oberwallis ein historischer Verein bestanden und seine Wirksamkeit durch jährliche Versammlungen und durch die Herausgabe der „Walliser Monatschrift für vaterländische Geschichte“ bestätigt. Mit dem Jahre 1865 ist aber derselbe so ziemlich sang- und klanglos eingeschlafen, so daß eine spätere Generation kaum noch eine Ahnung hatte von dessen früheren Bestehen.

Am 26. November 1887 erschien nun eine Korrespondenz im „Walliser Bote“, welche die Publikation einer französischen Geschichte des Wallis von Grenat ankündigte und gleichzeitig nach einer deutschen Geschichte des Walliserlandes rief. An diese Anregung knüpfte sich ein lebhafter Meinungsaustrausch im genannten Blatte, welcher schließlich zu der Forderung führte, daß im Oberwallis ein historischer Verein ins Leben treten müsse. Soviel mir erinnerlich, wurden diese Korrespondenzen besonders von Pfarrer F. Zoller und den beiden damaligen Theologiestudenten Roten

Raphael und Zmesch Johann geschrieben. Diese beiden letzteren hatten sich auch mit Pfarrer Zoller in direkte Verbindung gesetzt und von ihm mannigfache Anregung und Aufmunterung erhalten. Sie begaben sich auch persönlich zu Hrn. Staatsrat L. L. v. Noten, der Präsident des früheren hist. Vereins gewesen und der die Zusicherung gab, mitzuwirken zur Wiedererweckung desselben.

Und in der That erließ er am 22. September 1888 einen diesbezüglichen Aufruf im „W. B.“ Am 27. Sept. desselben Jahres fanden sich unter dem Vorsitz des Hrn. L. L. v. Noten im Bürgerhause von Brig 21 Herren zusammen, welche mit frischem Wagemut die Gründung „der Geschichtsforschenden Gesellschaft von Oberwallis“ beschloßen und sie kurzerhand am gleichen Tage auch durchführten. Von den Männern, die dem Vereine zu Gevatter standen, haben bereits 9 das Zeitliche gesegnet, einer ist aus dem Wallis weggezogen, so daß heute noch 11 der Gründer dem Vereine angehören.

Verstorben sind: Zmesch Joh., Snalbon P. M., Zoller Franz, Lagger Anton, v. Noten Leo Lucian, Schmid Ferd., Schmid Jos., v. Stockalper Ant., v. Stockalper P. M. = 9  
Weggezogen ist Wenger P. L. = 1

Es leben noch: Amherdt Peter, Clausen Felix, Concina P. M., Zmesch Dionys, Lagger Franz, Lauber Joseph, Loretan Leopold, v. Noten Raphael, v. Noten Heinrich, v. Stockalper Petermann und Seiler Theodor = 11

21

Gleich in der ersten Versammlung wurde die Beratung der Statuten an die Hand genommen und zu Ende geführt. Und diese provisorischen Statuten, wie sie damals benannt wurden, sind noch heute provisorisch und haben innert 24 Jahren eine einzige Abänderung erfahren. Während ursprünglich die Versammlung regelmäßig in Brig abgehalten wurde,

trat mit 1897 die Bestimmung in Kraft, daß der Verein ein Jahr in Brig und das andere an einem andern Orte sich zusammensindet.

Wie bereits bemerkt, war die Zahl der Mitglieder bei der Gründung eine gar kleine; sie wurde dadurch etwas erhöht, daß die 18 noch lebenden Mitglieder des alten Vereins (1861—65) der neuen Gesellschaft beigezählt wurden, so daß wir im ganzen 39 Mann stark waren. In den ersten Jahren war der Zuwachs nur ein bescheidener, durchschnittlich 6 Mann im Jahre; mit 1897, wo die erste Versammlung außerhalb Brig abgehalten wurde, änderte sich die Sachlage, indem von nun an durchschnittlich 12 Kandidaten unsere Reihen verstärkten. Im ganzen haben bis zur heutigen Stunde 261 Mitglieder unserm Vereine angehört, davon sind 63 verstorben und 5 ausgetreten, so daß wir gegenwärtig 193 Mitglieder zählen. Aus der Reihe der verstorbenen Mitglieder muß ich besonders die Namen eines Pfr. Soller, eines Staatsrates v. Noten und der beiden Brüder, Pfr. und Prof. Schmid hervorheben. Sie alle haben bei der Gründung mitgewirkt, sie alle haben in den ersten Jahren die Hitze und Last des Tages sozusagen allein getragen, sie alle haben daher um das Bestehen unseres Vereines großes, unvergeßliches Verdienst. Ehre also ihrem Andenken, sowie dem Andenken all' unserer verbliebenen Mitglieder.

Die Leitung unseres Vereines war nicht großem Wechsel unterworfen; das Präsidium hatten 3 Herren inne, nämlich:

L. L. v. Noten von 1888—1898

Pfarrer Schmid F. von 1898—1900

Pfarrer D. Imesch von 1900

Die Stelle des Vizepräsidenten wurde 1888—1898 von Pfarrer Schmid und von diesem Datum bis heute von Ständerat H. v. Noten bekleidet.

Als Beisitzer funktionierten von 1888—93 Pfarrer Soller,

von 1893—94 alt Präsident P. M. v. Stockalper, von 1894 Domherr S. Brindlen.

Als Finanzminister walteten von 1888—1897 Prof. S. M. Schmid, von 1897—1900 Prof. D. Imesch, von 1900 Prof. M. Venetz.

Als Schriftführer waren im Amte von 1888—1891 Priester S. Imesch, von 1891—1897 Prof. D. Imesch, von 1897—1906 Prof. Dr. Meyer, seit 1906 Prof. Schaller.

Seit zwei Jahren wurde die Verwahrung der Sammlungen vom Finanzministerium losgetrennt und den Herren Prof. Dr. Grand und Gottsponer übertragen.

Nun einige Zusammenstellungen über die Arbeit des Vereines. Dieselbe betätigte sich vorab in den 25 Jahresversammlungen; 17 davon wurden in Brig, 2 in Wisp, 2 in Maron, 1 in Leuf, 1 in Gerunden, 1 in Mörel und 1 in Salgesch (= 25) gehalten. Die Zahl der Teilnehmer beschränkte sich am Anfang auf 12—30 Mann, mit der Versammlung in Wisp 1897 beginnt dieselbe sich auf 42 zu heben, um in den letzten Jahren bis auf 78 und 100 zu steigen.

In diesen 25 Versammlungen wurden 52 wissenschaftliche Vorträge über unsere Walliser Geschichte gehalten von 21 Herren. Nämlich:

Pfarrer Schmid	9	Pfarrer Loretan	1
Pfarrer Imesch	8	Pfarrer Imhof A.	1
Domherr Brindlen	5	Apotheker Weissen	1
Staatssekretär Perollaz	4	Pfarrer Ruppen A.	1
Gerichtsschreiber Dggier	3	Staatsrat Dr. H. Seiler	1
Pfarrer Zoller	3	Präsident Amherdt	1
Staatsarchivar Dr. Meyer	3	Dekan Clausen	1
Rektor N. v. Noten	2	Dr. Hoppeler	1
Major de Courten	2	Dr. L. Mengis	1
Professor Grand	2	Dr. A. Büchi	1
H. de Palecieux	1		

Eine flüchtige Durchsicht all dieser Vorträge ergibt, daß sozusagen alle Gebiete der vaterländischen Geschichte minder oder mehr behandelt wurden. Die Kirchengeschichte z. B. durch Domherr Brindlen in seiner Arbeit über die Kirche von Glis, durch A. Imhof in seinem Vortrag über die Einsiedelei von Longeborgue, durch A. Ruppen in seiner Geschichte von Gerunden, durch Dr. Mengis in seiner Abhandlung über die Wahl des Bischofs von Sitten im Laufe der Jahrhunderte. Die politische Geschichte berührten z. B. die Vorträge des H. Perollaz über die Los-trennung des Wallis von der Schweiz 1803, der Vortrag des H. Oggier über die Jahre 1814 und 15, der Vortrag des H. Dr. Grand über Wallis und die Burgunderkriege. Kulturgeschichte boten Pfarrer Clausen in seinen kultur-geschichtlichen Bildern von Mörel 1650—1800, Staats-archivar Meyer in dem Walliser Beurkundungswesen im Mittelalter, Präsident Amherdt in der Volkspoesie in den Walliser-Sagen. Während Pfarrer Schmid die Rechtsgeschichte in seiner Arbeit über das Gerichtswesen in Naron und Mörel berücksichtigte, hat H. Dr. Seiler in seinem Vortrag über die Entwicklung des Walliser Landrates bis zum Ausgang des Mittelalters ein bedeutendes Stück Verfassungsgeschichte geboten. Aus der Militärgeschichte haben wir die Biographie des Oberst Allet von M. de Courten und die Erlebnisse eines Walliseroffiziers von M. v. Ruten zu verzeichnen. Das Sidelungswesen fand Behandlung durch H. Hoppeler in seiner Arbeit über Wallis und Wallser, die Archeologie durch Loretan in seiner Arbeit über das Haus Superjaro in Glis, durch H. de Palezieux in seinem Vortrag über Walliser Münzen. Mehr litterarisch-historischen Charakter hatten der Vortrag des Pfarrer Zoller über die oratio Schiners contra Gallos und der des Pfr. Imesch über die litterarische Tätigkeit der Walliser im 19. Jahr-hundert. Die Biographie endlich fand einen vorzüglichen

Vertreter in Prof. Büchi über das Jugendleben des Kardinals Schiner.

Wie Sie aus dieser Aufzählung ersehen, hat eine ganze Reihe der verschiedensten Themata ihre Bearbeitung gefunden. Ohne ein Urtheil abgeben zu wollen über den wissenschaftlichen Wert dieser Leistungen, so glaube ich doch sagen zu dürfen, daß sie samt und sonders eine Summe von Arbeit und Opfergeist darstellen, die den betreffenden Herren und auch der Vaterlandsgeschichte selber zur Ehre und zum Ruhme gereicht.

Nebst diesen eigentlichen Vorträgen wurden jeweilen in den Versammlungen kleinere Mittheilungen über geschichtliche Vorkommnisse gemacht, interessante Gegenstände historischer Natur gezeigt und besprochen und so die Kenntnisse der Besucher gemehrt und das Interesse an der vaterländischen Geschichte geweckt und gehoben.

Seit dem Jahre 1891 wurden unsere Versammlungen in der Regel mit einem kleinen Ausflug am Nachmittag verbunden, die meistens eine historisch merkwürdige Stätte zum Ziele hatten. Vielfach wurde dabei eine kurze geschichtliche Notiz über den betreffenden Ort geboten und sonst durch den Augenschein, durch mündliche Erklärung belehrend und anregend gewirkt. Und wenn auch auf diesen Ausflügen die kalten und warmen Raklets und der feurige Walliser bisweilen nicht eine kleine Rolle spielen, so sind doch der historische Humor, die geschichtlichen Reden, die altertümliche Unterhaltung, die archäologischen Witze, die numismatischen Gespräche bei diesen Anlässen Momente, die nicht ohne Bedeutung geblieben für das Wachsen und Gedeihen unseres Vereines.

Gemäß Statuten entwickelt der hist. Verein seine Tätigkeit in zweiter Linie durch die Herausgabe der Blätter aus der Walliser Geschichte. Statt 24 Hefen, wie sie eigentlich den Jahren unseres Bestehens entsprechen würden,

haben wir leider nur 17 Hefte zu verzeichnen; das 18. befindet sich in Druck.

Für diesen Ausfall tragen besonders in den ersten Jahren die Buchdrucker Mitschuld, indem sie die Drucklegung auf alle mögliche Weise verzögerten. Die Protokolle der ersten Jahresversammlungen legen Zeugnis davon ab. Es ist interessant festzustellen, daß jedes Bändchen von 5 Heften von einer andern Druckerei fertiggestellt wurde; nämlich der I. Bd. v. Geßler, II. v. Kleindienst & Schmid, III. v. Pfefflerle und endlich der IV. v. Tscherrig & Tröndle.

Bisweilen mangelte es auch an dem nötigen Manuskript, besonders nachdem unsere bewährten Führer, wie Pfarrer Schmid und Soller uns durch den Tod entrisßen worden und die jüngern Kräfte die entstandenen Lücken nicht auszufüllen vermochten.

Die 17 vorliegenden Hefte enthalten im ganzen 79 Arbeiten größern oder kleinern Umfanges, die von 24 verschiedenen Autoren herkommen.

Diese Arbeiten bieten keine Walliser Geschichte, wie es hie und da gemeint wird, nein, sie sind aber wertvolle Bausteine, die in immer größerer Zahl zusammengetragen werden müssen, bevor ein berufener Mann die Ausarbeitung einer eigentlichen Vaterlandsgeschichte an die Hand nehmen kann. Und andererseits legen die 1656 Seiten, die in den Blättern gedruckt vorliegen, Zeugnis ab von opferwilliger Schaffensfreudigkeit, die in unsern Reihen herrscht. Denn das dürfen wir nicht vergessen, daß all diese Arbeiten geleistet worden, ohne daß die Verfasser nur einenappen Entschädigung erhalten haben.

Gemäß Statuten ist es auch Aufgabe des Vereines, historische Sammlungen zu erstellen. Und auch dieser Aufgabe ist der Verein gerecht geworden.

Den Grundstock unserer Sammlungen bildet der wertvolle Nachlaß des Hrn. Pfr. Soller selig. Von allen Seiten

erfolgten größere oder kleinere Beiträge, so daß wir jetzt in der Tat eine ansehnliche Bibliothek über Walliser- und Schweizergeschichte, bedeutende Sammlungen von Münzen und Siegeln und andern Altertumsgegenständen unser Eigentum nennen können. Eine völlige Liste der verehrten Schenker und ihrer Gaben kann ich leider nicht geben, indem unser früheres Sammlungslokal zu Schulzwecken verwendet wird und infolge davon die Sammlungen in ungeordnetem Chaos aufgespeichert sind. Doch dank der Zuvorkommenheit unserer h. Regierung und speziell des tit. Vorstehers des Erziehungsdepartementes sind uns neue und umfangreiche Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, so daß in nächster Zeit mit der Aufstellung der Sammlungen begonnen werden kann.

Nebst dieser mehr durch die Statuten festgelegten Tätigkeit hat der hist. Verein auch sonst vielfach eine anregende Wirksamkeit ausgeübt.

In dem Vordergrund steht das Jahr 1899 mit seinem Pfingstmontag. Die prächtige Pfin-Feier, das fromme Gedenken für die verstorbenen Heldenväter, der sinnige Obelisk inmitten des großen Föhrenwaldes, die Denkschrift der Freiheitskämpfe und die dadurch angefachte und nun weiter brennende Liebe zu Altar und Herd, das alles hat eine hohe Bedeutung und ist vorab das Werk des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis.

Im Jahre 1902 wurde im Schoße unserer Versammlung die Anregung gemacht, die Quellenammlung von Gremaud sollte fortgesetzt und namentlich durch die Abschiede des Landrates ergänzt werden. Die h. Regierung ist auf diesen Gedanken eingegangen und in nicht so ferner Zeit soll der I. Band der Walliser Abschiede erscheinen.

Im selben Jahre kam auch die Herausgabe der Walliser Sagen zur Sprache. Nach jahrelangem Sammeln und Sichten sind sie 1907 in zwei stattlichen Bänden heraus-

gekommen und haben bei unserm Volke gute Aufnahme gefunden.

Anno 1903 unterstützte unser Verein die Erstellung des Denkmals von Ulrichen. Auch bekümmerte sich die Gesellschaft um die Herausgabe der Festschrift, die von Hrn. Staatsarchivar Oggier besorgt wurde.

1904 richtete unser Verein das Gesuch an die hohe Regierung, die altertümlichen Denkmäler unseres Landes in Schutz und Schirm zu nehmen, und 1910 die Anregung, eine würdige Feier des Anschlusses des Wallis an die Schweiz für 1915 beförderlichst an die Hand zu nehmen. Es ist uns eine angenehme Pflicht zu bemerken, daß der Geschichtsforschende Verein mit allen seinen Anregungen und Gesuchen bei der Landesregierung ohne Ausnahme gütiges Entgegenkommen gefunden hat.

Auf der Jahresversammlung von 1908 wurde auch beschlossen, die Ausgabe einer Wappensammlung vom Wallis an die Hand zu nehmen und eine diesbezügliche Kommission eingesetzt. Und wir können feststellen, daß gediegene und grundlegende Vorarbeiten geleistet wurden, um den Plan zu baldiger Ausführung zu bringen.

Dank der hochherzigen Schenkung eines ungenannten Gönners und dank der finanziellen Unterstützung des Staatsrates konnte unser Verein 1909 ein Preisauschreiben ergehen lassen für die Fertigstellung eines Handbuches der Walliser Geschichte für die Volksschulen. Das Resultat war leider nicht ein völlig befriedigendes; doch haben wir die sichere Aussicht, daß in kurzer Zeit die Frage zu erspriesslichem Austrag kommt.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß unser Verein an zwei Ausstellungen sich beteiligt und auf der von Genf ein Ehrendiplom und auf der von Sitten eine goldene Medaille erhalten hat.

Was die Beziehungen unseres Vereines nach außen

anbelangt, so können dieselben als gute bezeichnet werden. Wir stehen mit 24 historischen Vereinen oder wissenschaftlichen Instituten der Schweiz und des Auslandes in regelrechtem Tauschverkehr.

Unsere Bevölkerung bringt den Bestrebungen unserer Gesellschaft offen ihre Sympathie entgegen. Das zeigt sich jeweilen bei unsern Versammlungen, wo Behörden und Volk der verschiedenen Gemeinden uns mit der größten Zuborkommenheit begrüßen, das zeigt sich bei den manigfaltigen Veranstaltungen patriotischer Natur, die regelmäßig in den Herzen der Oberwalliser einen begeisterten Wiederhall finden.

Ein Ehrenkranz gebührt am heutigen Tage der hohen Regierung unseres Landes. Vor Jahren bemerkte mir ein hervorragender Geschichtsforscher, es gebe kaum eine Kantonsregierung unserer Eidgenossenschaft, die mit so viel Sinn und Liebe die geschichtlichen Bestrebungen hege und pflege wie die von Wallis. Und unser Verein hat dies voll und ganz erfahren. Von der Gründung an bis zur heutigen Stunde ist uns ihre moralische Ermutigung, ihre kräftige finanzielle Unterstützung stetsfort in ausgiebigem Maße zu teil geworden. Ohne die runden Summen, die uns jeweilen aus der Staatskasse zufließen, hätten wir bei unseren bescheidenen Einnahmen manches schöne Werk nicht vollenden können, das jetzt dasteht als Zierde unseres Vaterlandes. Darum Dank und Anerkennung unserer hohen Regierung.

Das ist in kurzen, schwachen Zügen das Bild unserer Vereinstätigkeit in den verflossenen 25 Jahren. Haben sich auch nicht alle Hoffnungen erfüllt, die man bei der Gründung und seither auf den Geschichtsforschenden Verein gesetzt, eines können wir uns doch gestehen, daß der Verein in guten Treuen sein Scherflein beigetragen hat zum Ausbau der vaterländischen Geschichte und zur Förderung der Heimatliebe bei unserm Volke. Und was er geleistet, das

danken wir der opferwilligen Schaffenslust so mancher edler Männer, das danken wir dem treuen Zusammenhalten unserer so stattlichen Mitgliederzahl, das danken wir dem so verständnisvollen Entgegenkommen unseres lieben Volkes, das danken wir nicht zum mindesten der tatkräftigen finanziellen und moralischen Unterstützung unserer hohen Regierung. Und heute an der 25. Versammlung unseres Vereines wollen wir diese allseitige Mitwirkung aufs herzlichste verdanken und gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck verleihen, daß auch in Zukunft diese allseitige Mitwirkung unserm Vereine erhalten bleibe. Und in dieser frohen Zuversicht schliesse ich mit den Worten: Der Geschichtsforschende Verein von Oberwallis möge auch fernerhin gedeihen und blühen und wirken und schaffen zur Ehre Gottes und zum Wohl unseres lieben Vaterlandes!

